

# Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster

Roland Thomas, 27. November 2013



# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Roland Thomas, Hauptreferent**  
**Gliederung:**

- 1. Analyse: Irrtümer und Wirklichkeit**
- 2. Handlungsmöglichkeiten kreisangehöriger Städte und Gemeinden**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 1. Analyse:

**Die 10 häufigsten  
Irrtümer zur  
Wirtschaftsförderung  
im kreisangehörigen  
Raum**

**... und die  
Wirklichkeit!**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 1. Irrtum:

*Industrie findet in der Großstadt und im Ballungsraum statt*

-

*Kleingewerbe und Handwerk im ländlichen bzw. kreisangehörigen Raum.*

# **Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum**



**... und  
Wirklichkeit:**

**Mehr als 70 Prozent der Betriebe im produzierenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens sind in kreisangehörigen Städten und Gemeinden angesiedelt.**

**Im Jahr 2011 waren 789502 von 1.170.672 Beschäftigten in NRW im kreisangehörigen Raum beschäftigt. Auch dies sind annähernd 70%.**

**Erfasst werden in dieser Statistik nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten!**

**Quelle: Kreisstandardzahlen 2011, IT NRW**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 2. Irrtum:

*Der ländliche Raum ist von Landwirtschaft und ländlichem Tourismus dominiert.*

# **Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum**



**... und  
Wirklichkeit:**

**Ländlicher Raum in Nordrhein-Westfalen eher selten**

**Tourismusmarkt NRW:**

**Haupteinnahmen im Städte- und im Tagungstourismus  
Tagungstourismus nur zum Teil im großstädtischen  
Raum.**

**Tagungshotels usw. haben hohe Bedeutung für  
Kommunen außerhalb der Ballungsräume, z. B. für  
Kurorte.**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 3. Irrtum:

*Das Hauptproblem des Arbeitsmarktes ist die Massenarbeitslosigkeit.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



... und  
Wirklich-  
keit:

StGB-Ausschuss für Strukturpolitik und Verkehr, Sitzung vom 17. Oktober 2013 – Beschluss:

*Der Ausschuss stellt insbesondere aufgrund der Bevölkerungsentwicklung einen steigenden Wettbewerb in den Arbeitsmarktregionen um gut ausgebildete Fachkräfte fest. Dies gilt nicht nur für hoch spezialisierte Berufe. Mit zunehmender Tendenz werden vielmehr in zahlreichen Bereichen und Branchen Talente nachgefragt.*

*Kreisangehörige Kommunen müssen sich in Kooperation mit den Akteuren im Bildungs- und Arbeitsmarktsektor, den Unternehmen und anderen Kommunen auf die spezifischen Herausforderungen der Arbeitsmärkte außerhalb der Ballungsräume einstellen, um die Talente für die Region zu entdecken, zu entwickeln, zu halten, zu holen und zurückzuholen.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 4. Irrtum:

*Die Unternehmen haben das Problem erkannt und sind dabei, es zu lösen.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und  
Wirklichkeit:**

**Demografische Entwicklung:**

**Bis zu 50% der Arbeitnehmer scheiden in den nächsten 10 Jahren aus ihren jetzigen Arbeitsstellen altersbedingt aus.**

**Gerade kleine und mittlere Unternehmen stärker vom Fachkräftemangel betroffen**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 5. Irrtum:

*Fachkräftemangel bedeutet, es gibt zu wenig  
Akademiker, Ingenieure usw.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und  
Wirklichkeit:**

**Das eigentliche Arbeitsmarktproblem wird sich in der Masse nicht im Bereich der Akademiker, - Ingenieure und andere - , sondern vielmehr auf der Ebene der Facharbeiter und durchschnittlich bis gut ausgebildeter Arbeitnehmer ergeben.**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 6. Irrtum:

*Die Jungen und Mädchen kennen ihre Möglichkeiten, die Vielfalt der Berufe und Arbeitsstellen in ihrer Umgebung und suchen sich aus dem Angebot nach ihren persönlichen Stärken einen Ausbildungsplatz aus, auf den sie sich bewerben.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Bundesagentur für Arbeit:**

**Berufsvorstellungen der Jugendlichen konzentrieren sich sowohl für Jungen und Mädchen auf die traditionellen Berufe im Einzelhandel.**

**Mädchen:**

**Berufe, bei denen der tägliche Umgang mit Menschen im Vordergrund steht (Kauffrau im Einzelhandel, Friseurin, Medizinische Fachangestellte)  
kaufmännische Bürotätigkeiten**

**Jungen präferieren eher technische und handwerkliche Berufe.**

**=>**

**Bandbreite der im kreisangehörigen Bereich gesuchten Fachkompetenzen nicht annähernd abgebildet**

**Und  
Wirklichkeit:**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 7. Irrtum:

*Die Jugendlichen kehren dem kreisangehörigen Raum den Rücken. Sie wollen weg.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**... und  
Wirklich-  
keit:**

**Qualifikation => Abwanderungswahrscheinlichkeit  
Beginn des Studiums; danach wenig Anlass zur  
Rückkehr: adäquate hochqualifizierte Jobs;  
auch private Gründe (Partner/in und Freunde; Vorteile  
großstädtischen Lebens**

**Reisende soll man nicht aufhalten.**

**Aber:**

**Die Nachwuchskräfte sind bereits in der Region und  
suchen dort auch Arbeit. Der Lebens-, Ausbildungs- und  
Berufsmittelpunkt wird in der Regel zunächst im  
Umkreis von Geburts- bzw. Schulort gesucht und oft  
auch gefunden. Viele würden auch auch gern  
zurückkehren.**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



## 8. Irrtum ...

*Junge Arbeitskräfte lockt man nur mit harten Standortfaktoren.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und Wirklichkeit:

**„ ... Arbeitsagentur gleicht Wunschberufe unversorgter Bewerber aus Bielefeld mit den Angeboten in Sachsen-Anhalt und Thüringen ab und offeriert 95 jungen Bielefeldern eine duale Berufsausbildung ... im Spreewald**

**...Dann heißt es Stadion der Freundschaft statt Bielefelder Alm...**

**...Betriebe im Osten locken mit Gratis-Karten für Konzerte und Fußballspiele...“**

**Neue Westfälische, Oktober 2013**



## Wie der Osten die Azubis lockt

Eintrittskarten für Konzerte und Fußballspiele, Zuschüsse zum Führerschein

Die Arbeitsagenturen wollen jungen Menschen aus OWL fern der Heimat eine Ausbildungschance bieten. Betriebe im Osten machen andere Angebote. Sie locken mit Gratis-Karten für Konzerte und Fußballspiele.

Seite 18. Eine Drohbärde, mehr aber auch nicht. Fragt man die Koalitionäre nach konkreten Schritten, vermeiden sie die konkrete Antwort und formulieren diplomatisch. Wie etwa die parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen im Landtag, Sigrid Beer: „Als Partner im Ausbildungskonsens hat sich die Wirtschaft zu ihrer Verantwortung bekannt“, sagt sie. Gerade das Handwerk und die mittelständischen Unternehmen strengen sich an, denn sie wollten die Fachkräfte in der Region halten. Beim jüngsten Treffen des Ausbildungskonsens wurde ein Appell an die NRW-Betriebe formuliert, mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und auch schwächeren Bewerbern eine Chance zu geben. Bei der eigens-eingerichteten Anlauf-

stelle hat sich nach Informationen dieser Zeitung bislang kein einziger NRW-Betrieb gemeldet.

Kein Wunder, dass die Arbeitsagentur jetzt Nägel mit Köpfen machen und jungen Menschen aus OWL eine Ausbildungschance fernab der Heimat anbieten will. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Experten haben die Wunschberufe unversorgter Bewerber aus Bielefeld mit den Angeboten in Sachsen-Anhalt und Thüringen abgeglichen und offerieren 95 jungen Bielefeldern eine duale Berufsausbildung als Industriemechaniker, Kle-Mechatroniker, Verkäufer und Kaufmann im Einzelhandel. Im Spreewald werden händleringend Industriemechaniker, Mechatroniker und Köche gesucht. Dann heißt es Stadion der Freundschaft statt Bielefelder Alm.

Laut NRW-Regionalagentur gelten die Angebote selbstverständlich auch für Bewerber aus Lippe, Herford und Paderborn. „Man hört von interessanten Zusatzleistungen“, sagt Agentursprecher Werner Marquie: Zuschüsse zum Führerschein bei guten Noten in der Berufsschule, Eintrittskarten für Rockkonzerte und Fußballspiele. Den Vogel schießt ein Betrieb in Suhl ab: Der Jahrgangsbeste bekommt ein Jahr lang kostenfrei ein Auto. Damit könnte er bequem in die alte Heimat fahren und das Rückspiel von Energie Cottbus auf der Alm besuchen.

Zuschuss: Manche Azubis bekommen den Führerschein bezahlt.



# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**9. Irrtum:**

*Arbeitsplätze im kreisangehörigen  
Bereich gibt es nur für (gut und  
aktuell ausgebildete)*

*Junge - deutsche - männliche –  
Arbeitnehmer.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Und  
Wirklich-  
keit:**

**Zielgruppe Frauen:**

**Frauen arbeiten - mit steigender Tendenz - in Teilzeit,  
und zwar nicht, weil sie keine Vollzeitstelle finden  
könnten.**

**Sondern:**

**in aller Regel Verantwortung für die Kindererziehung  
Pflege und Betreuung älterer Familienangehöriger  
spezifische Kompetenzen (kommunikative und soziale  
Fähigkeiten oder Einfühlungsvermögen)**

**Vereinbarkeit Familie - Beruf**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**Und  
Wirklich-  
keit:**

**Zielgruppe ältere Arbeitnehmer:**

**Wertschätzung in den Unternehmen nimmt zu  
Verstärkt wird (Früh-)Verrentung auch vom  
Arbeitnehmer selbst als Verlust angesehen.**

**Zielgruppe Personen mit Vermittlungshemmnissen**

**(z. B. ohne Ausbildung,  
mit Behinderungen,**

**Sprach- und kulturelle Hemmnisse)**

# **Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum**



## **2.: Handlungsmöglichkeiten kreisangehöriger Städte und Gemeinden**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



**10. Irrtum:**

*Kreisangehörige,  
gerade kleine Gemeinden in peripheren  
Gebieten, haben*

*nicht die Möglichkeiten und*

*nicht die Finanzen,*

*um Wirtschaftsförderung zu betreiben,*

*Schon gar nicht allein.*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



... und  
Wirklich-  
keit:

Stärken des  
kreisange-  
hörigen  
Raums

**gute Wohn- und Arbeitsbedingungen**

**(z. B. bezahlbares und sicheres Wohnumfeld, ausreichend Kindergartenplätze, gut aufgestellte mittelständisch geprägte Wirtschaft, funktionierende gesellschaftliche Strukturen, sozialer Frieden usw.)**

**schnelle Erreichbarkeit der Zentren und Ballungsräume**

**⇒ konkrete Verbesserung auch der weichen Standortfaktoren wie Wohnen, Kultur, Bildung, Freizeit, Kinderbetreuung usw.**

***Ein funktionierendes Gemeinwesen mit Vereinen, Festen, Freundschaften usw. ist Lebenskultur, die den kreisangehörigen bzw. ländlichen Raum für viele mindestens ebenso attraktiv macht wie den Ballungsraum.***

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

Kern-Zielgruppe Jugendliche:

Situation auf dem Ausbildungsmarkt

*„...Man findet keine ausbildungswilligen  
Jugendlichen...“*

(Neue Westfälische 26./27. Oktober 2013)

*Neue Westfälische, 26./27. 10. 2013*

## IHK bemängelt Lehrlingsqualität

Unternehmen wollen „adäquate“ Stellenbesetzung

■ **Bielefeld (fr).** Nach einem Bericht dieser Zeitung „Auszubildende aus OWL sollen im Osten lernen“ (Ausgabe vom 19. Oktober) reagiert die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld mit einer Stellungnahme. Laut unserem Bericht ist die Zahl der Lehrstellenbewerber in OWL auf ein Rekordhoch gestiegen, doch gleichzeitig ist das Ausbildungsangebot der Unternehmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit weiter zurückgegangen.

Die IHK verweist nun darauf, dass Unternehmen wachsende Probleme hätten, „offene Ausbildungsstellen adäquat besetzen zu können“. „Unsere Last-Minute-Lehrstellenumfrage bei den Unternehmen bestätigt diesen in den Einzelgesprächen gewonnenen Eindruck“, so IHK-Geschäftsführer Swen Binner. Aktuell hätten die Unternehmen der IHK 129 offene Ausbildungsstellen für die Nachvermittlung dieses Jahres gemeldet, „37 mehr als im Vorjahr und 19 mehr als vor zwei Jahren“, betont Binner. „Wir sind darüber überrascht, da die Zahl der unvermittelten Bewerber in diesem Jahr wieder gestiegen ist. Trotzdem gibt es mehr Probleme, den Ausgleich auf dem Ausbildungsmarkt zu erreichen“, erklärt er weiter. Auch 2013 seien die Branchen in der Nachvermittlung unterschiedlich vertreten. Allein 29 entfielen auf das Gastgewerbe, 26 auf die Metalltechnik und 12 auf Büroberufe. „Erstaunt hat uns, dass trotz des doppelten Abiturjahrgangs und deutlicher Steigerungen der Ausbildungsvertragszahlen in diesem Bereich auch 15 offene Ausbildungsplätze für Bankkaufleute gemeldet werden“, betont Binner.

Unternehmen versuchten vermehrt auch Jugendliche einzustellen, die vor drei oder vier Jahren noch nicht die Anforderungen an eine Ausbildung erfüllt hätten. Ein Indiz dafür sei die IHK-Ausbildungsumfrage vom Jahresanfang. Demnach böten 37 Prozent der befragten Unternehmen direkte Nachhilfe an, bevor beide Seiten mit dem vorgeschriebenen Ausbildungsplan begännen. Zudem seien die Unternehmen mehr und mehr bereit, direkt mit allgemeinbildenden Schulen zu kooperieren.

Auch in Ostwestfalen werden derzeit alle unvermittelten Bewerber zu regionalen Gesprächen eingeladen. Ihnen würden noch offene Stellen für 2013 sowie weitere, von den Kammern akquirierte Einstiegsqualifizierungspraktika angeboten.

Idas  
Das  
das  
On-

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



... und  
Wirklich-  
keit:

Vielzahl von Jugendlichen, die keinen Ausbildungsplatz finden,

Altbewerber/innen und Jugendlichen, die ihre Ausbildung abbrechen.

Haupt- und teils höhere Schulabschluss => kein gesicherter Zugang zu Berufsausbildung  
mangelnde gewünschte Grund- und Schlüsselqualifikationen.

./.

zunehmende Probleme der Unternehmen, Ausbildungsstellen adäquat zu besetzen.

Auch auf Unternehmensseite ist eine Fortschreibung der Anforderungsprofile zu überdenken.

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und Wirklichkeit:

Ausbildung ist gemeinsame Aufgabe  
von Wirtschaft Politik



(Neue Westfälische  
9. November 2013)

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

Haupt-  
Zielgruppe:  
Jugendliche

Übergang Schule → Ausbildung  
Aufgabe der kreisangehörigen Kommunen, nicht  
nur ihrer Wirtschaftsförderungsabteilungen

Übergangmanagement sollte frühzeitig greifen:  
Kindertagesstätte

Grundschule  
weiterführende Schule  
von dort in den Beruf.  
Beispiel: Einstieg in technische und natur-  
wissenschaftliche Fachgebiete bereits in  
Kindertagesstätten und Grundschulen (z. B.  
Projekte, wie „Haus der kleinen Forscher“)



The screenshot shows the website of Lippebildung eG. The main header features the logo and the text 'Der Mensch'. Below this, there is a navigation menu with items like 'Lippe Bildung eG', 'Hintergrund', 'Anerkennung', 'Umsetzung', and 'Organisation'. The main content area displays a news article titled 'Haus der kleinen Forscher' with a sub-heading 'Projektstart'. The article text discusses the project's goals and activities, mentioning that it aims to provide children with early access to technical and natural science subjects. The article also includes a section for 'Aktivitäten 2014', which lists various activities and events.

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

... und  
Wirklichkeit:  
  
Kommunale  
Aktivitäten  
  
Telgter Modell

## TELGTER MODELL

Telgter Modell
Unternehmen
Schulen
AzubiBörse
Unterrichtsangebote
Tipps für Bewerber
Initiatoren
Auszeichnungen
Projekte
Presse

Weitere Infos zu Telgter  
Unternehmen ...



[Kontakt](#) [Impressum](#) [Login / Logout](#)

### Netzwerk Schule & Wirtschaft

Herzlich Willkommen auf der Informationsplattform des „Telgter Modells“ - dem Telgter Netzwerk zwischen Schule und Wirtschaft. Diese Internetplattform besteht seit dem 18. Juni 2009.



Das Telgter Modell besteht seit Mitte 2008 und hat zum Ziel, die praktische Zusammenarbeit zwischen Telgter Unternehmen und Schulen dahingehend zu fördern, dass bereits ab der vierten Schulklasse die Schülerinnen und Schüler über alle Unterrichtsfächer vertiefende Einblicke in verschiedene Berufsbilder der Telgter Betriebe erhalten.

Hierzu stellen sich auf den folgenden Seiten die [Telgter Unternehmen aus dem produzierendem Gewerbe, Handwerk, Handel, Gastronomie und Dienstleister](#) vor. Weiterhin werden die freien [Praktikums- und Ausbildungsplätze](#) aus dem Stadtgebiet veröffentlicht. Das Telgter Modell bietet zudem eine Grundlage für die Schulen, die Betriebe thematisch in die [Unterrichtsgestaltung](#) einzubeziehen.

Initiiert wurde das Telgter Modell von der [Bernd Münstermann GmbH & Co KG](#) und weiteren sieben [Unternehmen](#) in Kooperation mit der [Clemenshauptschule](#) und mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung der [Stadt Telgte](#). Heute sind alle Telgter Grundschulen sowie die [Kardinal-von-Galen-Realschule](#) und das [Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium](#) aktive Kooperationspartner im Telgter Modell.

**Die Ziele des Telgter Modells in der Übersicht**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



*„Die Ziele des Telgter Modells:*

**... und  
Wirklichkeit:**

*Schüler sollen möglichst viele Berufe kennen lernen  
und **Kontakte zu Firmen** aufbauen, bevor sie ihre Berufswahl  
treffen (müssen)*

**Kommunale  
Aktivitäten**

*verschiedene Firmen mit **unterschiedlichen  
Ausbildungsberufen** stellen interessante Möglichkeiten einer  
Zusammenarbeit zur Verfügung*

**Telgter  
Modell**

*die Zusammenarbeit mit den Firmen bezieht sich auf  
möglichst **alle Schulfächer** und **beginnt in Klasse 5***

*die Aktionen finden sowohl in der Schule als auch in  
den Unternehmen statt*

*Lehrerinnen **und Lehrer erhalten verstärkt Kenntnis**  
der Berufswelt vor Ort, um Aktionen zielgerichtet in  
Unterrichtsinhalte einplanen zu können*

***Eltern werden integriert** in die Informationen über  
berufliche Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten und deren  
Voraussetzungen **vor Ort**“*

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



Und  
Wirklichkeit:  
Kommunale  
Maßnahmen

**Standortmarketing:**

**Rückkehraktionen für junge Hochschulabsolventen**

**„Digitale“ soziale Netzwerke zur Bindung von  
Menschen, die zur Ausbildung die Region verlassen**

**„Alumni-“Gedanke**

**Unterstützung bei  
Wohnungssuche**

**Jobsuche der Lebenspartnerin/des Lebenspartners  
Kita-Platz**

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



<b>Und Wirklichkeit:</b>	- <b>Frauen</b>	<b>Bindung von Frauen in der Region: Vereinbarkeit von Familie und Beruf</b>
<b>Kommunale Maßnahmen</b>	- <b>Ältere Arbeitnehmer</b>	<b>Beruflicher Wiedereinstieg familienunterstützende Dienst- leistungen, z. B. Pflege Betriebs-Kita</b>
<b>Weitere Beispiele</b>	- <b>(Jugendliche) Arbeitnehmer mit Migrationshin- tergrund</b>	<b>Eltern-Kind-Zimmer Flexible Arbeitszeiten Telearbeit  Unternehmen haben eigenes vitales Interesse</b>

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum



<b>Und Wirklichkeit:</b>	- Frauen	<b>Beseitigung von Barrieren</b>
	- Ältere	<b>Seniorenbüros</b>
<b>Kommunale Maßnahmen</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement</b>
<b>Weitere Beispiele</b>	- (Jugendliche) Arbeitnehmer mit Migrationshin- tergrund	

# Arbeitsmarkt kreisangehöriger Raum

Und  
Wirklichkeit:

- Frauen
- Ältere Arbeitnehmer

Kommunale  
Maßnahmen

- (Jugendliche)  
Arbeitnehmer mit  
Migrationshinter-  
grund

Weitere  
Beispiele



# Arbeitsgemeinschaft im Regierungsbezirk Münster

Roland Thomas, 27. November 2013

